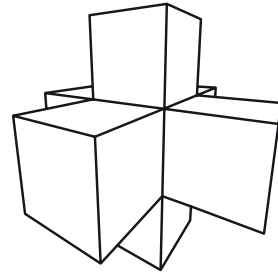


Berner Freisinn



FDP Wir Liberalen. Les radicaux.

Unter Freisinnigen	2	Geits no?	5	Bern	5	Jungfreisinnige	16
Kopf des Monats	2	Brennpunkt	3	FDP-Frauen	14	Kreuzworträtsel	22

29. Jahrgang, Erscheint monatlich.

Offizielles Organ der FDP Bern.

Inhalt

Liste Radicale Romande

La Liste Radicale Romande (LRR) tente de décrocher un siège au Conseil national cet automne. A la tête de la LRR, l'ancien conseiller d'Etat Mario Annoni. **Page 8**

Nationalratswahlen

Machen Sie sich ein Bild von unseren 78 Kandidierenden. **Seite 9**

Auslandschweizer-Kongress

Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer aus der ganzen Welt trafen sich in Genf zum dreitägigen Auslandschweizer-Kongress. Im Mittelpunkt standen die Wahlen für den Auslandschweizer-Rat. Neuer Präsident der Auslandschweizer-Organisation ist der Genfer Liberale Jacques-Simon Eggly. **Seite 13**

Profilerte Frauen

Die FDP-Frauen Schweiz treten erstmals in einem eidgenössischen Wahlkampf mit einer eigenständigen Kampagne in Erscheinung. **Seiten 14/15**



FDP zeigt Präsenz und mobilisiert!

Aufruf zur Generalmobilisierung am 4. Oktober 2007!

Von Johannes Matyassy,
FDP-Kantonalpräsident, Gümligen

Die FDP des Kantons Bern wird am 4. Oktober 2007 mit einem Tag der Mobilisierung wachrütteln und die Bernerinnen und Berner zum Gang an die Urne motivieren. Sämtliche kantonal-bernischen FDP-Sektionen werden zwischen 06.00 und 08.00 Uhr sowie zwischen 17.00 und 19.00 Uhr an Orten des öffentlichen Verkehrs (Bahnhöfe, Postautostationen, Schiffsanlegestellen) für das liberale Original werben.

Es geht um die Wurst!

Die FDP will mobilisieren. Unser Wählerpotenzial ist da, wir müssen es nur abholen. Mit einem Tag der Präsenz und der Mobilisierung wollen wir knapp drei Wochen vor den Wahlen die Bevölkerung im Kanton Bern

im wortwörtlichen Sinn «ansprechen». Ich zähle dabei fest auf Ihre Unterstützung. Holen wir die liberalen Kräfte in unserem Kanton an die Urne, und wir werden Erfolg haben. Mit Ihrer Unterstützung werden wir unsere Wahlziele erreichen. Die Wählerinnen und Wähler können nämlich nur zu gut zwischen den «liberalen» Kopisten von Grün bis CVP und uns unterscheiden und werden das liberale Original in die Urne legen.



«Futura – Zukunft Vorsorge im Kanton Bern»

Primatwechsel ein Muss

Die FDP Kanton Bern bezieht Stellung

Von **Therese Kohler-Jost,**
Grossrätin, Mühlethurnen

Die FDP des Kantons Bern hat im Rahmen einer Konsultation zum Projekt «Futura – Zukunft Vorsorge im Kanton Bern» Stellung genommen. Ausgangspunkt und Massstab für die Beurteilung des Berichts war der von der FDP seit Jahren geforderte Systemwechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Die FDP erachtet die Vorsorgeregulungen als wichtigen Bestandteil der gesamten Anstellungsbedingungen für das Kantonspersonal, setzt sie aber immer auch in Relation zu den Regelungen in

der Privatwirtschaft. Den Systemwechsel will die FDP nicht an ein Sparprogramm knüpfen; sie strebt eine bestmögliche, kostenneutrale Umsetzung an.

Systemwechsel ist zwingend

Den Systemwechsel sieht die FDP als zwingend notwendige Anpassung an die heutigen veränderten gesellschaftlichen Bedingungen (z. B. Teilzeitarbeit während der Kinderbetreuungsphase, Teilzeitarbeit einige Jahre vor der Pensionierung, vermehrter Wechsel der Arbeitsstellen usw.) und als Massnahme, den

Verwaltungsaufwand langfristig zu minimieren (vgl. z. B. die sich laufend verändernden Pensen bei den Lehrkräften). Mit dem Beitragsprimat wird die Eigenverantwortung des Kantonspersonals gestärkt und der demografischen Entwicklung mit flexibleren Lösungen Rechnung getragen.

Die oft falsch verstandene Solidarität beim Leistungsprimat, welche die älteren Arbeitnehmenden und meistens das Kaderpersonal bevorzugen, muss wegfallen.

Fortsetzung auf Seite 6

Dora Andres in den Ständerat

Mit Inhalten überzeugen

Von **Dora Andres,**
Ständeratskandidatin, Schüpfen

Die Parteien verursachen mit «Gags» und «Sauglattismen» Medienwirbel. Die Wählerinnen und Wähler kann man damit aber weder überzeugen noch mobilisieren. Man muss ihnen vielmehr Ziele und Inhalt nahebringen und zeigen, dass man sich konsequent für ihre Verwirklichung einsetzt.

Die Zahl der Wahlberechtigten, die parteipolitisch ungebunden sind oder sich nur gelegentlich an Wahlen beteiligen, nimmt immer noch zu. Diese sogenannten Wechselwählerinnen und -wähler können wir aber nur mit Inhalten gewinnen. Sie wollen die Auffassungen der Partei und ihrer Kandidatinnen und Kandidaten zu bestimmten Sachfragen kennen, ihre Vorschläge für die Lösung konkreter Probleme, zum Beispiel im Bereich Klima, Energie, Migration, Gewalt, Bildung, Jugend und Überalterung der Bevölkerung. Die FDP hat zu all diesen Themen umsetzbare Lösungsvorschläge. Diese müssen wir den Wechselwählern näherbringen. Auf der Internetseite der FDP Schweiz www.fdp.ch finden Sie die Argu-

mente, welche wir überbringen müssen. Diese Argumente zu vermitteln, ist eine herausfordernde Aufgabe. Die Lösung heisst: Zeit einsetzen und telefonieren, E-Mails verschicken, bei den Leuten klingeln und auf die Strasse gehen. Das Wahlmaterial wird vom 1. bis 11. Oktober verteilt.

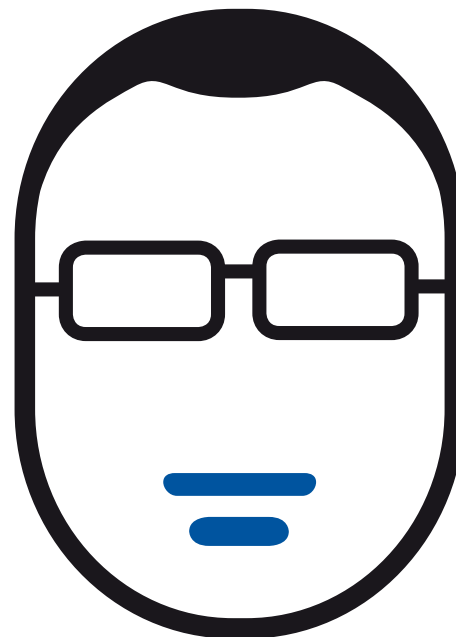
Wir strafen die Vorhersagen – die FDP könne nicht mobilisieren – mit Schaffenskraft und kämpfen um jede Stimme, bis die Urnen am Sonntag, 21. Oktober, um 12 Uhr schliessen. Zusammen schaffen wir es!



Anzeige

DAS IST REINHARD.

Reinhard will in den Nationalrat. www.reinhard-carlos.ch



FDP
Wir Liberalen.

Nationalratswahlen
21. Oktober 2007

Fortsetzung von Seite 5

FDP bietet Hand zu Übergangsregelung

Die Freisinnigen bekennen sich zu flankierenden Massnahmen für die Übergangsregelung und bevorzugen eine Lösung, die sich innerhalb von wenigen Jahren amortisieren lässt. Eine gewisse Opfersymmetrie in einzelnen Alterskategorien setzt die FDP jedoch voraus. Dies vor allem im Hinblick darauf, dass mit einem neuen Modell die jüngeren Mitarbeitenden massiv profitieren können, was sich aufgrund der erkennbaren demografischen Entwicklung mehr als rechtfertigt.

Die FDP forderte in ihrer Stellungnahme, dass die Arbeiten für einen



Therese Kohler-Jost

Systemwechsel zügig fortgesetzt werden und in einem nächsten Schritt auch die Zusammenführung der beiden Pensionskassen BPK und BLVK geprüft wird.

Öffentliche Veranstaltung

zum Thema

«Wachsende Schweiz»

Einladung zum Anlass des FDP-Supporterclubs

Vortrag von Dr. Beat Kappeler

Anschliessend Podiumsdiskussion mit Kandidierenden für die eidgenössischen Wahlen 2007.

**Donnerstag, 20. September 2007
19 Uhr, Restaurant Bären, Langenthal**

Bestellen Sie eine Einladung per Mail: info@fdp-be.ch

Anzeige

**REINHARD
WÄSCHT
SCHMUTZIGE
WÄSCHE.**

Muss er..., als Besitzer einer Grosswäscherei.
In der Politik hat Carlos Reinhard andere Ziele.
www.reinhard-carlos.ch

FDP
Wir Liberalen.

**Nationalratswahlen
21. Oktober 2007**

Anzeige



Lorenzo Cassani,
Präsident FDP Oberaargau

**Nationalrats-Kandidat
FDP**

www.cassani-waehlen.ch

Bitte weitersagen!

Cassani-Kaderselektion
Krippenstrasse 24 · 4902 Langenthal
Tel. 062 922 31 31 · Fax 062 923 67 00
info@cassani-kaderselektion.ch

cassani

www.cassani-kaderselektion.ch

FDP-Frauen Kanton Bern

Femmes radicales, www.fdp-frauen-be.ch

Wahlkampf 2007: Die Frauen sind bereit

Der Vorstand der FDP-Frauen Kanton Bern veranstaltete einen Wahlanlass in Langenthal. Die für den Ständerat kandidierende Dora Andres und die vier Nationalratskandidatinnen Eva Desarzens, bekannt aus den Regierungsratswahlen, Silvia Kubli Steidle als Vertreterin des Jura bernois, Wahlkampfleiterin Marianna Lehmann und Claudia Obrecht, Vizepräsidentin FDP Kanton Bern, folgten der Einladung in die Alte Mühle. Auf engagierte Weise stellten sie sich und ihre Kandidatur vor. Dank der gekonnten Moderation durch Vorstandsmitglied Annelise Zimmermann erfuhren die interessierten

Zuhörerinnen viel Wissenswertes über die sich zur Wahl stellenden Politikerinnen. Dora Andres' mitreissendes Referat verstärkte den bei den Frauen ohnehin vorhandenen Optimismus.

«Nun müssen wir nur noch den Stimmzettel für die Ständeratswahlen richtig ausfüllen!», ergänzte Grossrätin Katrin Zumstein, die dazu eine dringliche Motion eingereicht hatte. Es darf nur ein einziger Stimmzettel ausgefüllt werden für die beiden Ständeratskandidierenden Dora Andres und Werner Luginbühl.

Sue Siegenthaler,
Öffentlichkeitsarbeit



Claudia Obrecht, Silvia Kubli-Steidle, Dora Andres, Eva Desarzens, Marianna Lehmann.

Politik

Die FDP an der Brocante

Mit Dora Andres und Pierre Triponez

Von Ruth Oehrli

Die FDP Saanen nutzte die Gelegenheit, die Besucherinnen und Besucher der Saaner Brocante auf die nationalen Wahlen am 21. Oktober aufmerksam zu machen. An einem FDP-Stand auf dem Menuhinplatz waren zu Gast: Ständeratskandidatin Dora Andres und die Nationalratskandidierenden Leonhard Cadetg, Grossrätin Eva Desarzens, FDP-Wahlkampfleiterin Marianna Lehmann, Parteipräsident Johannes Matyassy, Parteisekretär Stefan Nobs, Nationalrat und Gewerbeverbandspräsident Pierre Triponez und der Jungpolitiker und Berner Stadtrat Christian Wasserfallen. Sie flanierten durch das autofreie Saanen und diskutierten mit dem Publikum. Die Meinung der FDP-Kandidierenden war einhellig: «Saanen ist ein toller Ort. Hierher werden wir zurückkehren.» Ständeratskandidatin Dora



«Saanen ist gemütlich», sind sich Eva Desarzens, Johannes Matyassy, Marianna Lehmann, Pierre Triponez, Leonhard Cadetg (stehend von links), Dora Andres und Christian Wasserfallen einig.

Andres lässt den Worten umgehend Taten folgen. Bereits morgen

Mittwoch wird sie die Hofer-Austellung im Heimatwerk Saanen und

ein Konzert des Menuhin Festivals besuchen.

La liste radicale romande

Présentation de la tête de liste de la LRR (Liste Radicale Romande)

La Liste Radicale Romande (LRR) tente de décrocher un siège au Conseil national cet automne. A la tête de la LRR, l'ancien Conseiller d'Etat Mario Annoni. Rappel de la carrière politique de Mario Annoni!

Par Sylvain Astier, Président du PRJB et Député

Mario Annoni est né à Bévillard le 19 juin 1954. Il est marié et père d'un fils adulte. Il a obtenu une licence en sciences politiques et une licence de droit et possède le brevet bernois d'avocat.

16 ans au Conseil-exécutif

Après ses études, Mario Annoni a été préfet et Président du Tribunal du district de La Neuveville (1982–1990) et Président de Tribunal extraordinaire pour les districts de Courtelary et de Moutier notamment pour y juger les affaires politiques délicates.

Le 29 avril 1990, il est élu au Conseil-exécutif du canton de Berne et devient Directeur de la Justice et des Affaires commu-

nales. Il met en œuvre une importante réforme judiciaire dans le canton. Lors de sa deuxième réélection en 1998, il change de Direction pour prendre celle de l'Instruction Publique, jusqu'en 2006, date à laquelle il décide, après 16 ans de Conseil-exécutif, de mettre un terme à sa carrière politique cantonale.

Trois fois Président du Gouvernement

A souligner que M. Annoni a présidé le Conseil-exécutif bernois à trois reprises (1994–1995, 1998–1999, 2005–2006). Il fut également Président de la Délégation du Conseil-exécutif pour les affaires jurassiennes (DAJ), c'est à lui qu'il incombait de s'occuper de la Question Jurassienne et c'est sous ses

auspices que l'Assemblée Interjurassienne est née, ce qui permit de détendre la situation entre le canton du Jura et le Jura bernois.

Comme Directeur de l'instruction publique, il eut à gérer plusieurs dossiers épineux, tels que la transformation du système éducatif ou la réforme du système des bourses. La Haute Ecole Spécialisée bernoise a été complètement réorganisée et la formation des enseignants concentrée en un seul lieu à Berne pour la moderniser totalement. L'Université s'est réformée conformément à la Convention de Bologne et la formation professionnelle dans le domaine de la santé a été élevée au niveau tertiaire. Sous sa conduite, la formation professionnelle a été cantonalisée pour la rendre plus efficace et la nouvelle maturité gymnasiale introduite.

Mario Annoni a présidé plusieurs organisations: la Conférence des Autorités cantonales de surveillance en matière de tutelle (1993–1998), la Conférence de Gouvernements cantonaux (1997–1999), la Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (2000–2001), la Conférence Universitaire Suisse CUS (2002–2005). C'est sous sa présidence que la CUS adopta les directives d'application de la convention de Bologne qui permirent aux universités cantonales et aux Ecoles polytechniques fédérales d'appliquer la plus grande réforme des Hautes Ecoles jamais vécue en Suisse.

En août 2005, Mario Annoni a dû gérer la tourmente liée au trou d'un milliard de francs dans la caisse de pensions du corps enseignant bernois (Caisse d'assurance du corps

enseignant bernois ou CACEB). La nouvelle loi et les mesures qu'il proposa au parlement ont permis un assainissement durable et effectif de la caisse de pension des instituteurs.

Président de Pro Helvetia

Le 1^{er} janvier 2006, après nomination par le Conseil fédéral, Mario Annoni devient Président de la Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia. Dans le domaine de la culture, Mario Annoni préside depuis 1994 la Fondation du Musée d'Histoire de Berne et est membre du Conseil de la fondation Abegg à Riggisberg. Il fut membre des Conseils de Fondation du Kunstmuseum et du centre Paul Klee et présida pendant 8 ans la Fondation cantonale du patrimoine et des monuments historiques.

En mars 2007, le Conseil d'Etat neuchâtelois nomme Mario Annoni au Conseil de l'Université de Neuchâtel. En 2007, il a également rendu un audit sur l'Hôpital cantonal du canton de Fribourg et rempli actuellement un délicat mandat pour le compte des Transports Publics Genevois (TPG).

L'expérience acquise tout au long de sa carrière politique ainsi que ses compétences générales sont reconnues par tous. Il est la figure de proue de la Liste Radicale Romande et le mieux placé pour obtenir un siège au Conseil national, pour défendre l'intérêt général de la population suisse.

Plus d'informations sur www.liste-radicale-romande.ch
Liste Nr. 8



Mario Annoni

«Unsere Hoffnungen – unsere Zukunft»

Neue Wege zu gehen, und zwar JETZT, heisst für mich auch, dass wir das Zusammengehörigkeitsgefühl unter uns Freisinnigen wieder stärken müssen. So unterschiedlich wir alle auch sind, schlussendlich verfolgen wir alle dieselben Ziele:

Dora Andres in den Ständerat und 5 Sitze im Nationalrat.

Neue Wege heisst für mich auch, dass alle, aber ausnahmslos alle am selben Strick ziehen und dass Sie diesen engagierten Kandidatinnen und Kandidaten zu einer starken Stimmkraft verhelfen: Mobilisierung heisst das Stichwort!

All unsere Kandidatinnen und Kandidaten leisten einen enormen, persönlichen Beitrag, sie sind motiviert, vorbereitet und wollen gewählt werden.

Marianna Lehmann

Nationalratswahlen 2007

Liste 6: FDP



**Christa Markwalder
Bär, Burgdorf**



**Johann Niklaus
Schneider-Ammann
Langenthal**



**Marc F. Suter
Tüscherz-Alfermée**



**Pierre Triponez
Muri**



**Leonhard Cadetg
Gümligen**



**Lorenzo Cassani
Langenthal**



**Eva Desarzens
Boll-Vechigen**



**Christoph Erb
Bern**



**Peter Flück
Brienz**



**Heinz Habegger
Hilterfingen**



**Barbara Hayoz
Bern**



**Simon Hofstetter
Signau**



**Hubert Klopfenstein
Biel**



**Klaus Künzli
Ittigen**



**Marianna Lehmann-
Gygax, Wilderswil**



**Johannes Matyassy
Gümligen**



**Philippe Müller
Bern**



**Stefan Nobs
Lyss**



**Claudia Obrecht
Lyss**



**Barbara Perriard
Köniz**



**Hans-Jörg Pfister
Zweisimmen**



**Carlos Reinhard
Thun**



**Corinne Schmidhau-
er, Bremgarten**



**Stephan Spycher
Steffisburg**



**Christian
Wasserfallen, Bern**



**Matthias Zellweger
Thun**

Liste 7: Jungfreisinnige / Jeunes Radicaux



**Christine Bobst
Langenthal**



**Ralph Ammann
Kirchberg**



**Nathalie Conrad
Burgdorf**



**Olivier Andres
Wangen a. d. A.**



**Larissa Fankhauser
Burgdorf**



**Bernhard Bichsel
Niederwangen**



**Dominique Gatschet
Port**



**Daniel Derungs
Urtenen-Schönbühl**



**Annette Greminger
Diemerswil**



**Christian Dünner
Frutigen**



**Christa Grubwinkler
Muri**



**Bernhard Eicher
Bern**



**Juliette Hotz
Bolligen**



**Christian Heierli
Bern**



**Carole Rentsch
Bern**



**Sandro Hofer
Bern**



**Denise Fabienne
Seiler, Langnau**



**Patrick Minder
Oberhofen**



**Jacqueline Steiner
Niederwangen**



**Daniel Oester
Wabern**



**Nicole Tanner
Bern**



**Patric Oppong
Langenthal**



**Alexandra
Thalhammer, Bern**



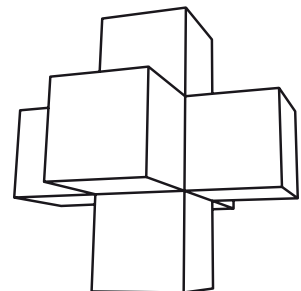
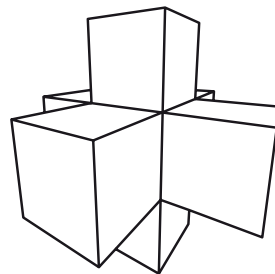
**Bernhard Schüpbach
Frutigen**



**Patrizia Zurbrügg
Burgdorf**



**Mario Stegmann
Studen**



Nationalratswahlen 2007

Liste 8: Liste radicale romande

Courtelay



Walter Von Kaenel
St-Imier



John Buchs
St-Imier



André Tellenbach
Tramelan



Béatrice Devaux
Stilli, Orvin



Michel Vogt
La Heutte

Bienne/Nidau



Silvia Kubli-Steidle
Bienne



Pierre-Yves Grivel
Bienne



Annabelle Galley
Nidau



Etienne Junod
Ipsach



Marc Despont
Bienne

Moutier



Sylvain Astier
Moutier



Jean-Jacques Schumacher,
Bévilard



Pascal Flotron
Malleray



André Piguet
Moutier



Jean-Paul Stalder
Malleray



Paolo Annoni
Bévilard



Marc-Alain Affolter
Malleray



Flavio Torti
Reconvilier



Michael Schlapbach
Tavannes



Alain Rohrbach
Bévilard

La Neuveville



Mario Annoni
La Neuveville



Willy Sunier
Nods



François Gauchat
Prêles

Berne



Yves Seydoux
Berne



Ralph Friedländer
Muri



Olivier Salamin
Herrenschwanden